

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

BassDrumBone

Event Date: 2007-10-26
Event Time: 20:30
Event Venue: Foroom, Willisau

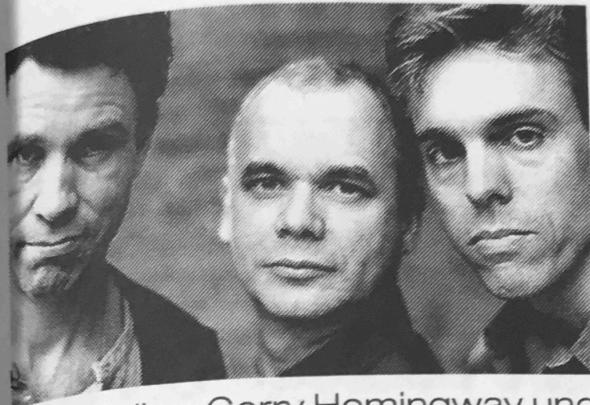
Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2007-10-19	13	«BassDrumBone» spielen im...
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2007-10-25	12	Top-Jazz
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2007-10-25	21	Bass Drum Bone
Neue Luzerner Zeitung	2007-10-26	52	Bass Drum Bone
Willisauer Bote	2007-10-30	7	Avantgardistisch und klassisch

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.



Mark Helias, Gerry Hemingway und Ray Anderson sind das «BassDrumBone»-Trio. Foto **pd**

«BassDrum Bone» spielen im Foroom

Willisau. Am kommenden Freitag spielt das Trio «BassDrumBone» im Willisauer Foroom. Ein Trio von Leaders: Mark Helias, Gerry Hemingway und Ray Anderson sind drei musikalische Persönlichkeiten mit je eigenen Bands und zahlreichen Engagements in anderen Projekten. In diesem Trio ist jeder ein Rädchen einer Maschine. Jeder bestimmt den Kurs und jeder bringt seine Ideen und Kompositionen mit ein. Die Musik schöpft aus den verschiedenen Jazztraditionen, von New Orleans bis Ornette Coleman, aus Blues und Funk und zeigt auch Affinitäten zur Neuen Musik. Sie wird ebenso geformt durch die virtuosen Spieltechniken aller drei Solisten, denen kein Rhythmus zu schwierig und kein Ton zu kühn erscheint. Trotz kompositorischen Strukturen ist die freie Improvisation das Salz dieses Trios. Humor und Ironie gehören zu ihren Bühnenauftritten. Auch wenn «BassDrumBone» bereits seit 1979 besteht, hat das Trio bis heute nichts von seiner Energie eingebüsst. **pd**

«BassDrumBone», Freitag, 26. Oktober,
20.30 Uhr, Foroom.

WB 20071019p13

Foroom, Willisau

Top-Jazz

BassDrumBone ist die Summe aller Jazz-Trios, das Fest für Virtuosen, der Inbegriff einer umfassenden Musikalität: Ray Anderson (Posaune), Mark Helias (Kontrabass) und Gerry Hemingway (Drums) haben alle mal bei Anthony Braxton gespielt. Alle drei sind fabulöse Instrumentalisten. Seit 30 Jahren (!) kommen sie immer mal wieder als BassDrumBone zusammen.

Mit diesem Trio ufern sie schwerelos zwischen Swing und Avantgarde, präzisen Progressionen und freisten Erkundungen. BassDrumBone vermittelt nicht nur dynamischen Jazz quer durch die Traditionen, sondern auch ungebrochene Spielfreude. *pb*

■ Freitag, 26. Oktober, 20.30

Foroom, Willisau

Anschl. Drum'n'Bass-Disco mit DJs
Mathieu und Gichou (Project 313)
bis 2.30

LUZERN, Théâtre La Fourmi, 20.30

Palace Friday Jazz

Junge Musiker aus der Schweizer
Jazz-Szene; jeden Freitag, Eintritt

LUZERN, Hotel Palace, 20.30-0.30

Bass Drum Bone

WILLISAU, Club Foroom, 20.30

J A Z Z

NLZ 20071026p52

● **Hellmüller-Sisera-Renold**

Anschl. Drum 'n' Bass-Disco mit DJs
Mathieu und Gichou (Project 313) bis
2.30

LUZERN, Théâtre La Fourmi, 20.30

● **Palace Friday Jazz**

Junge Musiker aus der Schweizer Jazz-
szene; jeden Freitag, Eintritt frei

LUZERN, Hotel Palace, 20.30–0.30

● **Bass Drum Bone**

WILLISAU, Club Foroom, 20.30

Avantgardistisch und klassisch

Willisau | «BassDrumBone» spielten im «Foroom»

Die Europa-Tournee zum 30-jährigen Bestehen führte die amerikanischen «BassDrumBone» am Freitagabend vergangener Woche nach Willisau.

von Tobias Imbach

Auch wenn das renommierte «All About Jazz»-Magazin «BassDrumBone» zu Recht als eine «veritable Jazz-Super-Gruppe» bezeichnete, ist das Kollektiv nur eingefleischten Jazz-Kennern ein Begriff. Wurden doch in der dreissig-jährigen Bandgeschichte nur gelegentlich Konzerte gegeben und Alben aufgenommen (mit «The Line Up» erschien vor einem Jahr ihr achties Studio-Album). Die drei Mitglieder, die im Lauf der Jahre immer wieder Solo-Projekten nachgingen, mögen aber besonders auch in Willisau etwas bekannter sein.

Denn Mark Helias (Bass), Gerry Hemingway (Drums) und Ray Anderson (Posaune, englisch Trombone) sind angesehenere Musiker, die vergangenen Freitag nicht zum ersten Mal in Willisau auftraten.

Ungewohnte Kombination

Die ungewohnte Instrumentenkombination liess erahnen, dass hier gegensätzliche aufeinander treffen. Mit



Verbanden auf erfrischende und lockere Weise avantgardistischen Free-Jazz mit klassischen Jazz-Klängen: «BassDrumBone».

Foto Tobias Imbach

experimentellen Klängen, düster und unruhig, wurde das Konzert eröffnet. Zu Beginn des ersten Stücks wurden Posaune und Bass nicht zur Erzeugung von Melodien eingesetzt, sondern vereinten sich mit dem Drumming He-

mingways zum Perkussionsensemble. Später setzten sich swingende, hellere Klangfarben in Strukturen durch, die an traditionellen Jazz erinnerten. So verbanden «BassDrumBone» auf erfrischende und lockere Weise avantgar-

distischen Free-Jazz mit klassischen Jazz-Klängen. Dabei stellte sich nicht, wie vielleicht vermutet, die Posaune in den Vordergrund – jedes der Instrumente hatte genügend Raum zur Entfaltung.

Begeisternde Soli

Während Helias' Bassspiel meist die Basis für die Stücke bildete, brachen Posaune und Schlagzeug mehrmals in improvisiertes Spiel aus. Dazu waren mehrere extensive Soli zu hören, die das Publikum besonders begeisterten. Etwa Gerry Hemingways Schlagzeug-Solo in einem der Stücke aus den Anfängen des Trios, das wie ein gewaltiges Gewitter über die Zuhörer hereinbrach.

Nach einer halbstündigen Pause, begann der zweite Teil wiederum mit abstrakteren Klängen, die bald in einen flotten Groove übergingen. Zwar technisch einwandfrei gespielt und erneut von überbordender Kreativität, vermochte erst das folgende Stück das Publikum restlos zu begeistern. Ganz im Zentrum stand diesmal Posaunist Ray Anderson, der in einem Solo mehrere Minuten ohne Unterlass in das Mundstück blies. Dass die dabei erzeugten Klänge gewöhnungsbedürftige Formen annehmen würden, war zu erwarten – befreiend und brillant wirkte der darauffolgende, genau getimte Einsatz der zwei Mitmusiker.

Nach insgesamt sechs Stücken und einer kurzen Zugabe ging das Konzert zu Ende. Technische Raffinesse, erfrischende Spontaneität und aussergewöhnliche Kreativität resultieren bei «BassDrumBone» in einem einzigartigen Sound. Kurz: Ein Riesenvergnügen für aufgeschlossene Jazz-Fans.

WB 20071030p7